

Stadtrat liefert Erklärung für das Asphalt-«Desaster»

Wetzikon Statt Bäume und Bänke gab es hinter dem Stadthaus von Wetzikon unplanmässig einen asphaltierten Platz. Die SP will wissen, wie das passieren konnte. Jetzt antwortet der Stadtrat.

Andreas Kurz

Sie waren ganz offensichtlich davon überzeugt, etwas Gutes getan zu haben. Beinahe schon beseelt blickten Stadträtin Susanne Sieber (FDP) und ihr Kollege Heinrich Vettiger (SVP) in die Kamera, als sie die neuen Blumenkisten auf dem Platz hinter dem Stadthaus der Öffentlichkeit vorstellten. Das fröhliche Foto sorgte allerdings weniger für Freude als vielmehr für Kritik und Häm.

«Die gute Laune hätte ich gern mit euch geteilt», sagte Advije Delihasani (SP) an der Parlaments-sitzung letzte Woche. «Doch die vergeht einem sehr rasch, wenn man das, was jetzt dasteht, mit dem vergleicht, was versprochen worden ist.» Geplant gewesen war zwischen der Wohnüberbauung Hirschwiesen, dem Restaurant Krone und dem Oberland Märt eigentlich ein kleiner Park mit Bäumen und Bänken, der zum Verweilen hätte einladen sollen. Stattdessen fuhr die Teermaschine auf und asphaltierte den gesamten Platz (wir berichteten).

«Wer hat da geschlafen?»

«Wie kann so etwas passieren?», fragte Delihasani. «Wer hat da geschlafen?» Dies fragten sich nicht nur die Mitglieder der SP-Fraktion, sondern auch Wetzikerinnen und Wetziker. «Und vielleicht fragt man sich das auch ausserhalb von Wetzikon und schüttelt einmal mehr den Kopf über uns.» Sie wolle wissen, wer für dieses «Desaster» verantwortlich sei und wer den Auftrag dafür erteilt habe, so Delihasani. Zudem frage sie sich, warum der Stadtrat nicht verlange, dass der Fehler korrigiert werde.

Auf Nachfrage nimmt Stadtrat Vettiger Stellung. Es sei folgendermassen gelaufen: Die Stadtwerke hätten in diesem Perimeter ursprünglich eine Unterflur-Trafo-station geplant. Der neue Leiter der Stadtwerke habe dann vorge-

schlagen, die Station anstatt im Boden im umgebauten Oberland Märt zu integrieren. Die Migros plant bereits seit Jahren, das Einkaufszentrum zu modernisieren und mit Wohnungen zu ergänzen.

Wegen des neuen Vorschlags hätten mit der Migros im September 2018 nochmals Gespräche stattgefunden. Dabei sei herausgekommen, dass aufgrund der erforderlichen Baugrube für den Migros ein Grossteil des geplanten Parks wieder zerstört worden wäre. «Der Steuerzahler hätte sicher nicht verstanden, warum wir eine Investition in einen Park tätigen, der nach wenigen Jahren wieder zerstört würde», so Vettiger.

«Bleibt keine Asphaltfläche»

Für den Auftrag zum Asphaltieren des Platzes übernehme er die Verantwortung, sagt Vettiger. Je nachdem, wie die Migros nun definitiv baue, müssten eventuell ein paar Leitungen durch die Stadtwerke verlegt und der Boden wieder aufgerissen werden. «In Anbetracht der Situation standen wenige Optionen zur Verfügung, die wir auch gegenüber dem Steuerzahler hätten rechtfertigen können», so der SVP-Stadtrat. «Eine einschichtige provisorische Asphalt-schicht ist da die günstigste Lösung.»

Doch wieso hat der Stadtrat die Situation nicht mit der Migros abgeklärt, bevor er Bänkli und Bäume verspricht? «Ich glaube nicht, dass sich die Beteiligten damals bereits bewusst waren, wie stark der Park durch die Baugrube tangiert wird», sagt Vettiger.

Immerhin: Eines Tages soll das Versprechen dann doch noch in die Tat umgesetzt werden. «Das bleibt keine Asphaltfläche», sagt Vettiger. «Sobald wir wissen, wie die Migros genau baut, wird das Begrünungskonzept erarbeitet. So, dass nach Abschluss des Baus hoffentlich alle Freude haben werden.»



So posierten Heinrich Vettiger (SVP) und Susanne Sieber (FDP) bei der Präsentation des neu gestalteten Platzes. Foto: Seraina Boner

Gemeinderat hat Stiftung geprüft

Gossau Als Aufsichtsorgan der Stiftung Tannenberg muss der Gemeinderat Gossau gemäss kantonalen Vorschrift die Jahresberichterstattung einer Stiftung zur Kenntnis nehmen. Dabei hat die Aufsichtsbehörde lediglich sicherzustellen, dass die Stiftung eine vorschriftsgemässe jährliche Rechnung samt Berichterstattung führt, der Stiftungsrat diese genehmigt und die Revisionsstelle eine gesetzeskonforme Geschäftsführung bescheinigt. Ebenso ist zu prüfen, ob das Stiftungsvermögen dem Stiftungszweck entsprechend eingesetzt wird.

Der Gemeinderat habe die vom Stiftungsrat Tannenberg vorgelegten Unterlagen geprüft, schreibt er nun in einer Mitteilung. Sämtliche Belange der Stiftung würden ordnungsgemäss geführt. (zo)

Pilzexkursion mit dem Fachmann

Rüti Wer jetzt im Herbst einen Streifzug durch den Wald macht, kann viele verschiedene Pilze entdecken. Die ersten Fragen lassen dann nicht lange auf sich warten: Sind die Pilze giftig, oder lassen sie sich zu einer feinen Mahlzeit verarbeiten? Wie heissen sie? Der Naturschutzverein Rüti lädt alle Interessierten am Sonntag, 6. Oktober, zwischen 8 und 12.30 Uhr zu einer Exkursion im Bollgner Wald ein. Unter der kundigen Führung des Pilzkontrolleurs Roland Eschmann streifen die Teilnehmenden durch den Wald und sammeln während zweier Stunden Pilze.

Alle gesammelten Pilze werden von Roland Eschmann kontrolliert und vorgestellt. Der hoffentlich reich gefüllte Korb mit essbaren Pilzen darf danach mit nach Hause genommen werden. Treffpunkt ist in Wagen SG beim Parkplatz am Eingang zum Bollgner Wald. Mitgebracht werden sollten ein Korb oder ein Stoffsack, ein Messer, wetterfeste Kleidung und gutes Schuhwerk. Die Exkursion findet bei jeder Witterung statt und ist kostenlos. Für allfällige Fragen kann die Telefonnummer 079 774 80 58 kontaktiert werden. (zo)

Kreative Tage in den Herbstferien

Bubikon In den Herbstferien vom 7. bis 18. Oktober bietet die in der offenen Kinder- und Jugendarbeit tätige Mojuga für 6- bis 16-jährige Kinder und Jugendliche im Rahmen von zwei Kreativwochen Tagesworkshops und Tageskurse an. Malen, nähen, zaubern, basteln, werken, schminken, Brot backen, mit dem Smartphone fotografieren, Cupcakes backen, dekorieren oder Gesellschaftsspiele machen.

Das Programm findet von Montag bis Freitag in den Räumen der Mojuga-Geschäftsstelle an der Sennweidstrasse 1a in Bubikon direkt beim Bahnhof statt. Die Kursleiterinnen und Kursleiter sind Jugendarbeitende. Die Kosten sind dem Aufwand des jeweiligen Workshops oder Kurses entsprechend und nicht gewinnorientiert.

Alle Informationen unter www.mojuga.ch/mji/fun-point.html, Kontakt: Marco Bezjak, Telefon 079 941 34 44, E-Mail marco.bezjak@mojuga.ch. (zo)

Amphetaminhändler von vermeintlichen Kunden brutal überfallen

Hinwil Fünf Jugendliche haben einen Oberländer Amphetamindealer nachts zu Hause überfallen. Einer der Haupttäter wurde nun für die brutale Tat verurteilt.

Amphetamin ist ein synthetisch hergestelltes Medikament, das wegen seiner aufputschenden Wirkung auch als Droge beliebt ist. Auch in Gossau gab es einen Dealer, bei dem man diesen in Pulver-, Pasten-, Kapsel- oder Pillenform erhältlichen Stoff beziehen konnte.

Mit Elektroschock

Dieser Mann hatte spätnachts an einem Augusttag 2017 ungebeten Besuch erhalten. Vier junge Männer und eine Frau, alle mit einem schwarzen Strumpf über dem Gesicht, hatten den Garten des Hauses des Dealers betreten. Zwei Mitglieder der Gruppe blieben im Garten und standen Schmiere, die drei anderen klopften an die Haustür.

Als der Händler öffnete, zückte die Frau sofort ein mitgebrachtes Elektroschockgerät –

ähnlich dem von der Polizei in Extremsituationen verwendeten Taser – und «schoss» dem Hausbewohner in den Bauch. Der Angegriffene strauchelte nach hinten, danach schlug ihm ein anderes Mitglied der Einlass beglehrenden Gruppe mit der Faust ins Gesicht und hielt den nun am Boden liegenden Mann fest. Anschliessend suchte das dritte Mitglied der Gruppe in der Wohnung nach Amphetamin. Dem Stoff, von dem die Frau Stunden zuvor beim Gossauer 50 Gramm bestellt hatte und den sie nun mit ihren Kollegen abholen wollte – einfach, ohne zu zahlen.

Mit den Drogen, die einer der Täter in einem Gefrierfach fand, machten sich das Trio und die beiden im Garten wartenden Kollegen kurz darauf aus dem Staub. Einer des Quintetts rannte weg,

die anderen vier benutzten für die Flucht zwei geklaute Mofas.

Voll geständig

Die Schilderung dieser Tat entstammt der Anklage, die später zum Fall erstellt wurde. Und diese Schilderung treffe vollkommen zu, sagte einer der Haupttäter – derjenige, der zugeschlagen hatte und sich vor ein paar Tagen vor dem Bezirksgericht Hinwil verantworten musste. Viel mehr war von dem heute 20-jährigen allerdings nicht zu hören.

Verteidiger relativiert Tat

Auch der Pflichtverteidiger des Mannes fasste sich kurz, war das Urteil doch quasi schon vorbestimmt, da der Prozess ursprünglich im abgekürzten Verfahren hätte stattfinden sollen. Der Anwalt gab nur noch zu bedenken, dass es hier um eine nicht

so schwerwiegende Sache gehe: «Der Überfall war heftig, andererseits kurz.» Dem Beschuldigten könne eine gute Prognose gestellt werden, «er wird keine Dummheiten mehr machen».

200 Franken fürs Opfer

Das Gericht bestätigte den unumstrittenen Antrag der Anklage: Schuldspruch wegen Nötigung, Hausfriedensbruch, Entwendung eines Motorfahrzeugs zum Gebrauch, Führen eines Motorfahrzeugs ohne Führerausweis und Tötlichkeiten. Die Strafe: acht Monate bedingt, eine Busse von 300 Franken (für den Faustschlag) und Widerruf einer früheren bedingten, kurzen Freiheitsstrafe, die durch 16 Tage Untersuchungshaft nach dem Überfall in Gossau jedoch schon abgesessen ist. Ferner hat der junge Mann ein paar tausend

Franken Verfahrenskosten zu begleichen und wird – wie alle Mitglieder der damaligen Gruppe – dem Opfer 200 Franken Genug-tuung zahlen.

Ganze Gruppe abgeurteilt

Mit dem in Hinwil gefällten Schuldspruch gegen den 20-jährigen liegt nun gegen jedes Mitglied der damaligen Quintetts sowie gegen den Dealer selbst ein Urteil vor. Derjenige junge Mann, der damals in der Wohnung das Amphetamin fand und mitnahm, ficht das Urteil gegen ihn vor dem Obergericht an – laut einer prozessbeteiligten Person macht der Ausländer das nicht wegen der teilbedingten Freiheitsstrafe, die er fasste, sondern wegen des ebenfalls ausgesprochenen Landesverweises.

Ernst Hilfiker